

Leipziger Tageblatt.

No. 29. Donnerstag, den 29 Julius, 1819.

Kurze Beschreibung des Müllerschen Denkmahls.

Auf die Aeußerung Einige unserer Geehrtesten Leser und Leserinnen unsers Tgbl., daß die bei der gestrigen Anzeige des Müllerschen Ehrendenkmales, mitbewerkte ausführliche Beschreibung desselben doch wohl noch einige Zeit hin sich verstehen dürfte, weil wegen des erst zu veranstaltenden Kupferstiches Zeit und Fleiß erforderlich sei, deshalb eine kurze Beschreibung in diesem Blatte sehr willkommen seyn werde: eilen wir, diesem ausgesprochenen Wunsche, so viel in unserm Vermögen steht, willigst zu genügen.

Auf einem grünen Hügel, eingefast mit mehreren, fast gleich hohen Pappeln, und auf drei Stufen erhebt sich das, gegen zehn Ellen hohe Müllersche Monument in Form eines antiken Altars, von Pirna'schem Sandstein und Marmor gefertigt, und bestehet

aus einem Fußgestim, einem Würfel, und einer schützenden Verdachung.

Auf dem vorspringenden Fußgestim sind an den vier Ecken des Würfels Fasces aufgestellt, welche die das Ganze schützende Verdachung tragen. Bei Anwendung eines gefälligen Verhältnisses war der Künstler bemühet, Einfachheit und Würde dem Monumente zu geben, hat auch nur wenige aber kräftige Glieder angebracht, und diesen wenige, gleich kräftige Verzierungen gegeben.

Alle vier Seiten sind sich in ihren Rassen vollkommen gleich; daher das Monument durchaus nicht säkrophagartig erscheinen kann. Die Basreliefs sind kenntlich, so wie die Allegorie der Pyra und des Eichenkranzes. Das Medaillon ist in Carrarischem Marmor von Herrn Director Schadow in Berlin, nach einem Modell vom Herrn Professor und Director Schwanke gearbeitet; die große Marmorplatte ist ebenfalls Carrarischer Marmor: beides war für den Obelisk bestimmt, welcher